

KULTUR



Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft

April 2015

Nummer 3/2015
Jahrgang 30
EUR 5,-

Aktuell

Von der Kunst des guten Zusammenlebens und der Kraft von Zukunftsbildern – Die Tage der Utopie



Als artist in residence wird mit Wu Wei ein Virtuose unter den chinesischen Shengspielern anwesend sein



„Ein buntes Mosaik experimenteller Baustellen“ – von angewandter Arbeits- und Lebenskunst über innovative Organisations- und Führungsmodelle bis hin zur Zukunft der Mobilität – steht im Zentrum der diesjährigen „Tage der Utopie“, die vom 21. bis 26. April im Bildungshaus St. Arbogast stattfinden. Seit zwölf Jahren wird das „Festival für eine gute Zukunft“, Träger des Österreichischen Staatspreises für Erwachsenenbildung 2011, von Hans-Joachim Gögl und Josef Kittinger kuratiert. In Vorträgen und Dialogen, in Pausen, Meditationen, Aufstellungen, Gesprächen, Konzerten und künstlerischen Installationen wird versucht, dem Möglichen im Sein nachzuspüren.

„Das Mögliche im Sein“: So lautet der Titel der künstlerischen Arbeit von Susanne Bosch, die sich als artist in residence im Auftrag der „Tage der Utopie“ im Rahmen einer vierwöchigen Recherche- und Forschungsreise auf die Suche nach neuen, nachhaltigen und zukunftsfähigen Modellen beziehungsweise Initiativen begeben hat. So war sie unter anderem bei „TALENTE Vorarlberg“ in Dornbirn, beim Wolfurter Verein „Bodenfreiheit“, bei Radio Proton oder auch bei der „V-Lesung“ – sprich: „Volkslesung“ in Feldkirch; einem Format, das jeder und jedem ermöglicht, Texte vorzulesen, egal ob fremde oder eigene. „Ich bin so etwas wie eine Botschafterin für das, was in Vorarlberg bereits vorhanden ist. Und hier werde ich wirklich jeden Tag fündig!“

Susanne Bosch ist eine Künstlerin, die bevorzugt orts- und situationsspezifisch und somit an der Schnittstelle von Kunst und gesellschaftspolitischem Engagement arbeitet. „Genau das hat uns interessiert“, sagt Festivalkurator Josef Kittinger. In New York etwa bewegte sich die in Belfast lebende Künstlerin auf den Spuren der so genannten „Dump Diver“ – Container-Taucher, die Lebensmittel aus den Abfallcontainern der Supermärkte fischen, weil derart viel Hochwertiges Tag für Tag im Müll landet. In Vorarlberg wiederum wollte Bosch dem aus der Erfahrung kommenden Expertentum auf die Spur kommen. „Bei meinen vielen Besuchen sagte ich zu den Leuten: Erzählt mir doch mal, wie ihr vom Denken ins Tun gekommen seid. Das ist schließlich der entscheidende Punkt.“

Im Rahmen der „Jungen Utopie“ erhielten zudem junge, engagierte Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, Susanne Bosch eine Woche lang bei ihrer Forschungsreise zu begleiten und Reportagen zu schreiben. Die Ergebnisse werden am Eröffnungsabend der „Tage der Utopie“ präsentiert. „Das werde ich richtig klassisch künstlerisch in Form einer Installation vor Ort zeigen. Ich werde sicher mit den vielen Glasflächen arbeiten. Aber noch ist nichts fix, weil die Form schließlich dem Inhalt zu folgen hat.“





Tage der Utopie

Alle Infos und Anmeldung:
www.tagederutopie.org

Dienstag 21.
bis Sonntag 26.
April 2015
Bildungshaus
St. Arbogast

21. 4. 2015
**Aktionsplan zur Förderung
des Guten Lebens**
*Geschichten des Gelingens,
Annette Jensen, Ute Scheub*

22. 4. 2015
**Das Ende des
Managements – Alle handeln,
alle verantworten**
Niels Pfläging

23. 4. 2015
**Schubumkehr –
Reiseberichte zur Zukunft
der Mobilität**
Stephan Rammler

24. 4. 2015
**Vom Homo Oeconomicus
zu einer mitfühlenden
Wirtschaft**
Tania Singer

25. 4. 2015
**Theory U: From Ego-
to Ecosystem**
Martin Kalungu-Banda

26. 4. 2015
**Lebendigkeit – Eine
erotische Ökologie**
Andreas Weber

Wu Wei (CHN), Sheng-Spieler
Zukunftsmusik

*Festival
für eine gute
Zukunft*

Vorträge
Dialoge
Pausen
und Neue
Musik

Chronist und Vermesser

Als zweiter Künstler wurde heuer Peter Kees zu den „Tagen der Utopie“ eingeladen. Kees arbeitet als Chronist und Vermesser gesellschaftlicher und menschlicher Phänomene. In St. Arbogast wird er „irgendwo im Gelände zwischen Kapelle und Dorfplatz“ (Kittinger) einen Quadratmeter Land besetzen, markieren und ihn zu „Arkadischem Hoheitsgebiet“ erklären. Ein Quadratmeter Arkadien ist ein Quadratmeter Freiheit, ein Quadratmeter Zufluchtsort, ein Quadratmeter Glück.

„Wir wollen nicht so tun, als würden wir die Welt neu erfinden“, sagt Josef Kittinger. „Bei den Tagen der Utopie stellen wir vielmehr Vorschläge und Prototypen zur Diskussion.“ Es gehe darum, wahrzunehmen, was schon vorhanden sei – gewissermaßen die „Keime des Neuen“ – und zu überlegen, wie es auch anders gehen könnte.

Achtsamkeit und Empathie

Eine solche Vordenkerin und Referentin bei den diesjährigen „Tagen der Utopie“ ist Tania Singer. Die Direktorin der Abteilung Soziale Neurowissenschaft am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig präsentiert ihr „ReSource-Projekt“: 100 Studentinnen und Studenten nehmen ein Jahr lang an einer wissenschaftlichen Studie zum mentalen Training mithilfe westlicher und fernöstlicher Methoden der Geistesschulung teil. Sie üben Achtsamkeit und Empathie. Untersucht wird, wie sich ihr Gehirn durch die Übungen verändert beziehungsweise welche Botenstoffe dabei ausgeschüttet werden. Wie würde eine mitfühlende Wirtschaft aussehen, fragt Singer.

Zum Auftakt stellen Annette Jensen und Ute Scheub einen von ihnen entwickelten „Aktionsplan zur Förderung des Guten Lebens“ vor. Die beiden Frauen waren im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs, um ausfindig zu machen, wo das „gute Leben“ bereits begonnen hat.

Unternehmer Niels Pfläging wird anhand praktischer Beispiele ein Organisationsmodell erläutern, das auf Handlungsfreiheit, Selbstverantwortung und Teilhabe setzt. Stephan Rammler, Gründungsdirektor des Instituts für Transportation Design, präsentiert Spielarten des Wahrscheinlichen zum Thema Mobilität, und der Biologe und Philosoph Andreas Weber wird seine „erotische Ökologie“ vorstellen, da unser Planet seiner Meinung nach weniger an einer Umwelt- oder Finanzkrise, sondern vielmehr an einer Liebeskrise leidet.

Zukunftsbilder mit zeitgenössischer Musik

Zukunftsbilder mit zeitgenössischer Musik zusammenzubringen, auch das macht das Festival seit seiner Premiere 2003 einzigartig. „Es ist uns wichtig, dass die Musik nicht in einen Konzertsaal quasi ausgelagert wird, sondern dass sie inmitten des Festivals einen ganz originären Stellenwert erhält“, so Kittinger. Als artist in residence wird diesmal mit Wu Wei ein Virtuose unter den chinesischen Shengspielern eine ganze Woche lang anwesend sein und an jedem Abend jeweils zwei eigens komponierte Stücke zur Uraufführung bringen. Sheng ist ein Instrument, das aus der chinesischen Mundorgel entwickelt wurde und zu den ältesten chinesischen Musikinstrumenten überhaupt zählt. Es besteht aus 30 Bambuspfeifen, die in einem kleinen Metalltopf stecken. Wu Wei konzertierte unter anderem mit den Berliner Philharmonikern und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra. *Annette Raschner*

Annette Raschner ist Kulturredakteurin im ORF-Landesstudio Vorarlberg

Zeitgenössischer TANZsommer 2015

URSULA SABATIN

Tänzerin, Choreografin
Dipl. Tanzpädagogin

Fortlaufende Seminare TANZTECHNIK KOMPOSITION

Dienstagabende ab 21. April, Rankweil
Mittwochabende ab 22. April, Feldkirch

schnuppern

Es besteht die Möglichkeit zum Schnuppern
Bitte vorher anrufen.
Gerne schicken wir das detaillierte Programm
per Post oder Email zu.

TANZ
UFER

Zentrum für zeitgenössischen Tanz & Performance
6900 Bregenz
Sachsenheimstr. 5
+43 5574 421 67
www.tanzufer.at